



Montageanleitung

Öko-Gitter H30 N30, N40, N50, N40
PLUS, N50 PLUS, N40 PRO, N50 PRO

**ÖKO-GITTER-SYSTEM MIT ERDFÜLLUNG
FÜR RASENFLÄCHEN**

INHALTSVERZEICHNIS

ALLGEMEINE INFORMATIONEN	2
VERLEGUNGSPROZESS	3
UNTERBAU	6
BELAGSFÜLLUNG	7
NUTZUNGSBEDINGUNGEN UND SICHERHEIT DES BELAGS	8

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die Öko-Gitter von NATAN PLAST sind ein ökologisches System zur Bodenstabilisierung, das für die Gestaltung von Nutzflächen für den Fahrzeug- und Fußgängerverkehr vorgesehen ist und gleichzeitig eine biologisch aktive Fläche bewahrt. Diese Lösung stellt eine moderne und umweltfreundliche Alternative zu herkömmlichen befestigten Belägen wie Pflastersteinen dar. Das Produkt ist für den Bau von Straßenbelägen, Zufahrten, Parkplätzen, Verkehrswegen und anderen Flächen vorgesehen, die eine dauerhafte Verstärkung des Untergrunds erfordern. Dank ihrer Konstruktion ermöglichen die Öko-Gitter eine wirksame Bodenstabilisierung und bewahren gleichzeitig die natürlichen Eigenschaften des Geländes, darunter die Wasserdurchlässigkeit und den biologisch aktiven Charakter des Belags.

Die Öko-Gitter werden aus einer sorgfältig ausgewählten PP/PE-Mischung hergestellt, die vollständig aus recyceltem Material stammt. Das verwendete Material gewährleistet eine hohe Tragfähigkeit sowie Elastizität, was sich in einer langen Lebensdauer und einer hohen Widerstandsfähigkeit gegen Beschädigungen während der Nutzung niederschlägt. Die sorgfältige Auswahl des Rohmaterials beugt zudem Rissen vor und trägt zur Zuverlässigkeit des Produkts im täglichen Gebrauch bei. Der Aufbau der Öko-Gitter basiert auf einem System modularer Elemente, die einen stabilen Belag mit einem breiten Anwendungsspektrum bilden. Je nach Art des gewählten Modells und der vorgesehenen Nutzung kann das System an unterschiedliche Belastungen und Nutzungsbedingungen angepasst werden. Dies ermöglicht die Auswahl einer Lösung, die den individuellen Anforderungen des Bauvorhabens entspricht, sowie die Realisierung eines effizienten, langlebigen und umweltfreundlichen Belags.

VERLEGUNGSPROZESS

VERBINDUNGSVERFAHREN

Die Verbindung der Öko-Gitter-Module der N-Serie erfolgt über die an den Kanten der Module befindlichen Systemverriegelungen. Die einzelnen Elemente wurden so konstruiert, dass sie durch gegenseitiges Einrasten dauerhaft und stabil miteinander verbunden werden können. Für eine korrekte Verbindung ist das nächste Öko-Gitter auf die Verriegelungen des benachbarten Elements aufzusetzen und nach unten zu drücken, bis die Verbindung vollständig eingerastet ist. Nach der korrekten Verbindung bilden die Module ein zusammenhängendes Belagssystem, das die Stabilität der gesamten Fläche gewährleistet. Bei Bedarf ist die Verwendung eines Gummihammers zulässig, der das präzise Einrasten der Elemente und das korrekte Einrasten der Verriegelungen erleichtert.

- Die Verbindung der Öko-Gitter-Elemente erfolgt über ein System von Verriegelungen an den Kanten der Module.
- Jedes weitere Öko-Gitter-Element muss auf die Verriegelungen des benachbarten Elements aufgesetzt und nach unten gedrückt werden, bis es vollständig eingerastet.
- Nach der korrekten Verbindung verriegeln sich die Module gegenseitig und bilden eine einheitliche und stabile Oberfläche.
- Bei der Verbindung der Elemente ist auf eine exakte Passgenauigkeit zu achten.
- Bei Bedarf kann zum Einpassen der Elemente ein Gummihammer verwendet werden.
- Nach dem Verbinden der Öko-Gitter wird empfohlen, diese unverzüglich zu befüllen, wodurch der Einfluss der Wärmeausdehnung begrenzt und die verlegte Anordnung der Öko-Gitter stabilisiert wird.

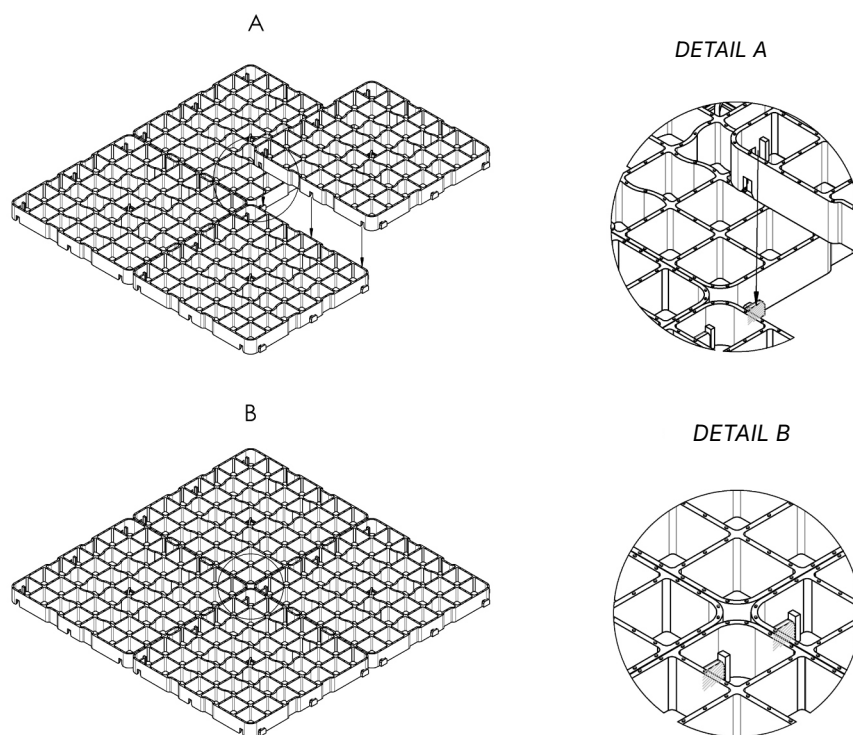


Abbildung 1 Verbindungsverfahren – Öko-Gitter

VERLEGUNGSVERFAHREN

Die Verlegung der Öko-Gitter-Module der N-Serie sollte systematisch erfolgen, wobei auf der gesamten zu bearbeitenden Fläche eine einheitliche Verlegerichtung einzuhalten ist. Der Vorgang ist an einer Ecke zu beginnen und die Verlegung sollte reihenweise fortgesetzt werden, damit die korrekte Geometrie des Belags eingehalten wird und die Verbindung der nachfolgenden Module erleichtert wird. Während der Verlegung ist darauf zu achten, dass die Verriegelungen der Gitter in Richtung der Verlegung der nachfolgenden Elemente ausgerichtet sind; dies gewährleistet einen ordnungsgemäßen Arbeitsablauf und die korrekte Passgenauigkeit des gesamten Systems. Falls der Belag an Randbereiche oder Abschlüsse angepasst werden muss, sind Zuschnitte zulässig, wobei der erforderliche Dehnungsfugenabstand an den Kanten einzuhalten ist. Nach dem Verlegen der Gitterfläche kann diese mit einem mechanischen Verdichter, der mit einer Gummiplatte ausgestattet ist, vorsichtig nachverdichtet werden.

- Das Verlegen der Öko-Gitter ist an einer Ecke des zu verlegenden Belags zu beginnen.

- Die Öko-Gitter sind in Reihen zu verlegen; dabei ist auf eine einheitliche Verlegerichtung über die gesamte Fläche zu achten,
- Während der Verlegung ist die Ausrichtung der Elemente so zu kontrollieren, dass die Verriegelungen in Verlegerichtung der nachfolgenden Gitter ausgerichtet sind.
- Die einzelnen Reihen sind gleichmäßig zu verlegen, wobei auf die korrekte gegenseitige Passung der Module zu achten ist.
- Bei der Anpassung der Belagsfläche an die Ränder sind Zuschnitte auszuführen.
- An den Kanten ist ein Dehnungsspielraum von 3 bis 5 cm vorzusehen.
- Während der Verlegung wird empfohlen, Elemente aus verschiedenen Paletten zu mischen, um eventuelle Maß- und Farbunterschiede, die durch geringfügige Unterschiede zwischen den Produktionschargen entstehen können, weniger sichtbar zu machen.
- Die Verlegung sollte bei einer Außentemperatur von über +10 °C erfolgen.
- Nach der Verlegung sollte der Belag aus Öko-Gitter auf derselben Höhe wie die angrenzenden Beläge liegen.
- Nach der Verlegung der Öko-Gitter ist eine leichte Verdichtung mit einem mechanischen Verdichter mit Gummiplatte zulässig

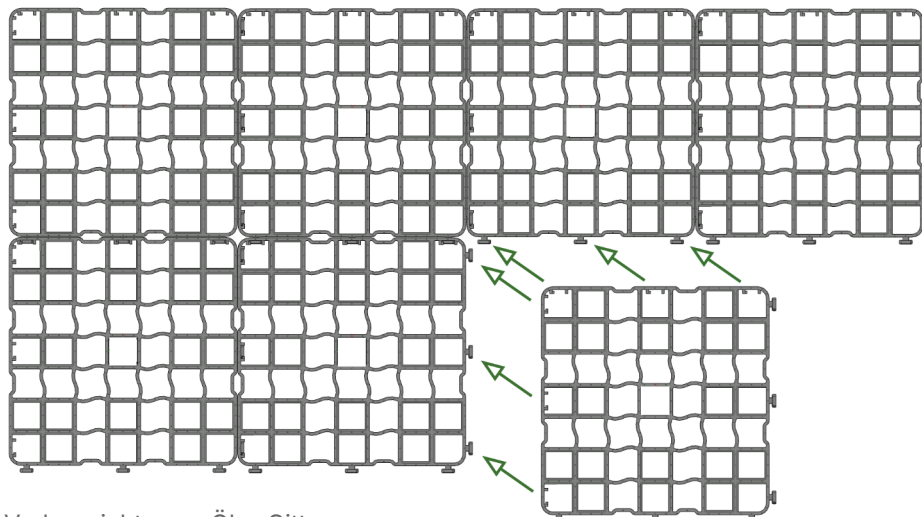


Abbildung 2 Verlegerichtung – Öko-Gitter

DEHNUNGSFUGE

Bei der Verlegung eines Belags aus Öko-Gittern der Serie ist darauf zu achten, dass geeignete Dehnungsfugen und Montagefugen vorgesehen werden. Dies ergibt sich aus den Eigenschaften des Kunststoffmaterials, das unter dem Einfluss von Temperaturschwankungen seine Abmessungen ändern kann. Die fachgerechte Planung und Ausführung von Dehnungsfugen verringert das Risiko von Ausbeulungen des Belags, dessen Verschiebungen sowie der Entstehung von Spannungen an den Kontaktstellen zu festen Bauteilen. Besondere Aufmerksamkeit ist den Endstellen des Belags sowie den Kontaktstellen mit Einfassungen, Bordsteinen und anderen festen Elementen der Geländegestaltung zu widmen. Bei größeren Flächen wird zudem der Einsatz von zusätzlichen Dehnungsfugen sowie eine angemessene Begrenzung des Belags durch Randelemente empfohlen.

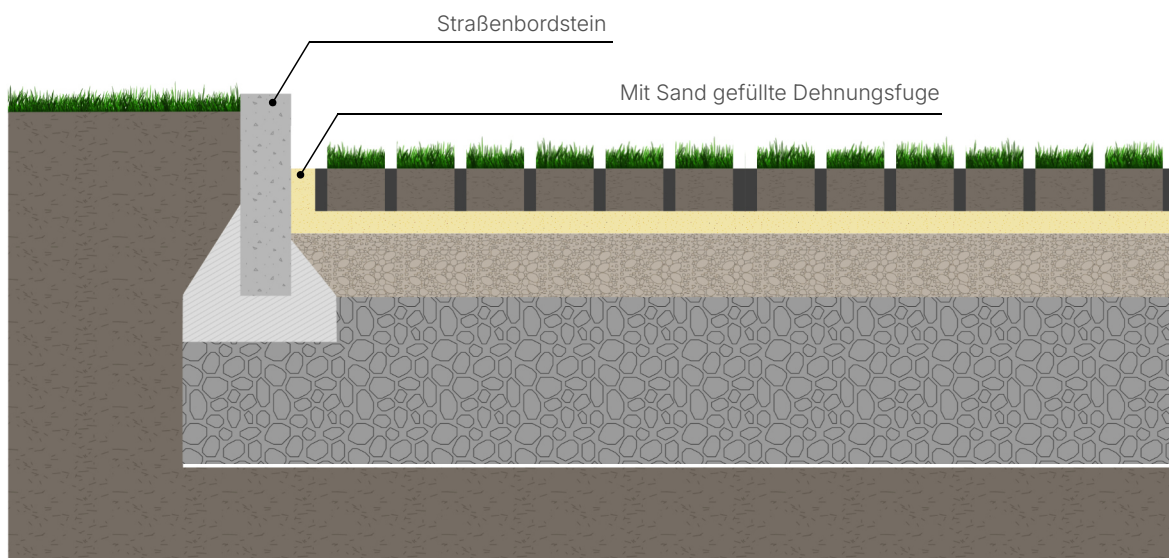


Abbildung 3 Dehnungsfuge am Bordstein

- An Bordsteinen, Einfassungen und anderen Kanten ist eine Dehnungsfuge von mindestens 3 cm einzuhalten.
- Die Dehnungsfuge ist mit Sand zu füllen.
- Aufgrund der Eigenschaften des Werkstoffs und seiner Wärmeausdehnung wird empfohlen, einen Abstand zwischen dem Belag und festen Bauteilen einzuhalten.
- Bei großen Flächen wird empfohlen, etwa alle 15 m Zwischenfugen anzubringen.
- Bei der Ausführung von Zuschnitten an den Rändern ist darauf zu achten, dass die erforderliche Dehnungsfuge freigehalten wird.
- Es wird empfohlen, Straßen- und Parkflächen durch Bordsteine voneinander zu trennen.
- Bei größeren Flächen wird der Einsatz von Bordsteinen ebenfalls empfohlen, um den Belag vor Verschiebungen zu schützen und seine Stabilität zu gewährleisten.
- Der Belag aus Öko-Gittern sollte auf derselben Höhe wie die angrenzenden Beläge verlegt werden, wobei die vorgeschriebenen Abstände zu festen Bauteilen einzuhalten sind.

UNTERBAU

Der Unterbau für einen Öko-Gitter-Belag sollte so ausgeführt werden, dass die Langlebigkeit, Stabilität und sichere Nutzung des gesamten Belagssystems gewährleistet sind. Seine Konstruktion muss jeweils an den Verwendungszweck des Belags, die zu erwartenden Belastungen sowie die am Bauort herrschenden Boden- und Wasserverhältnisse angepasst werden. Ein ordnungsgemäß ausgeführter Unterbau sollte eine gleichmäßige Abstützung der Öko-Gitter gewährleisten, das Risiko der Bildung von Spurrillen, Setzungen und Verschiebungen des Belags verringern sowie eine ordnungsgemäße Ableitung oder Versickerung des Wassers ermöglichen.

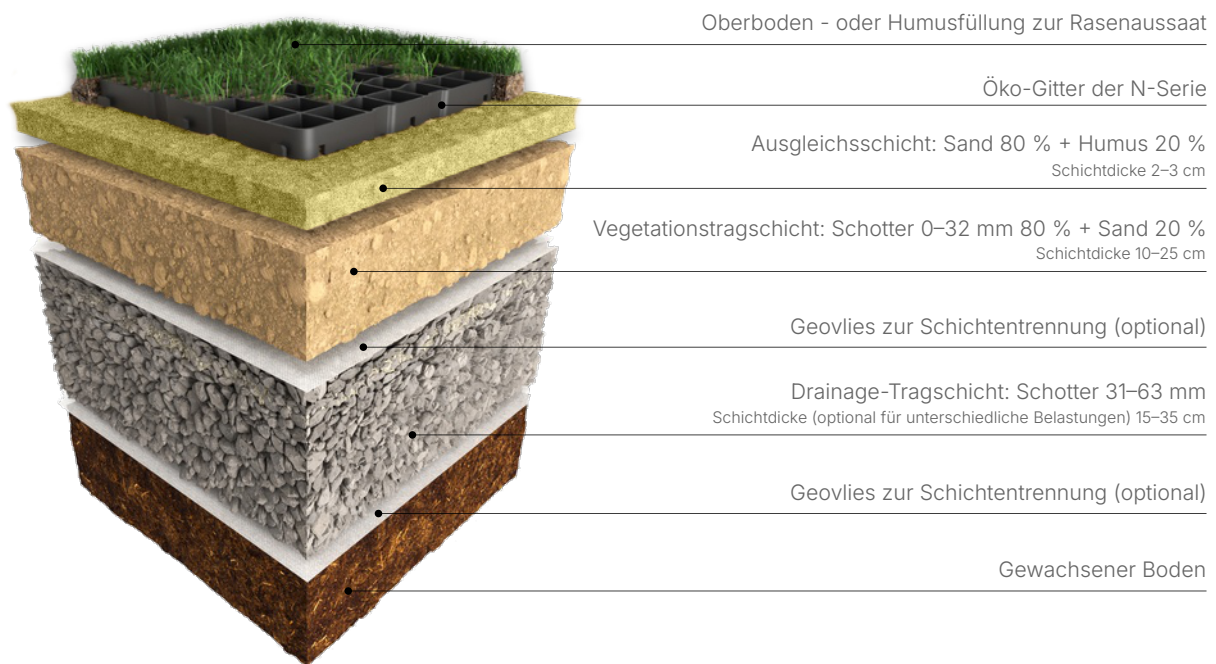


Abbildung 4 Empfohlene Schichten des Unterbaus

- Der Unterbau ist individuell auf die Art des Belags, die zu erwartende Belastung, das Verkehrsaufkommen sowie die Boden- und Wasserverhältnisse des Untergrunds abzustimmen.
- Der gewachsene Boden sollte vor dem Einbau der nachfolgenden Konstruktionsschichten entsprechend vorbereitet, profiliert und verdichtet werden.
- Der Untergrund unter dem Belag sollte kein stehendes Wasser enthalten; bei schlecht durchlässigen Böden sind geeignete Entwässerungsmaßnahmen zu treffen.
- Der Aufbau des Unterbaus sollte eine gleichmäßige und stabile Abstützung des Belags über deren gesamte Fläche gewährleisten.
- Die Schichten des Unterbaus sind aus Materialien herzustellen, die für die gewählte Konstruktionslösung geeignet sind, und schichtweise einzubauen sowie zu verdichten.
- Der Unterbau sollte das Risiko der Bildung von Spurrillen, Setzungen, Verformungen und Verschiebungen des Belags während des Betriebs verringern.

- Bei Böden mit geringer Tragfähigkeit, staubigen, lehmigen, feuchten oder solchen, bei denen die Auswaschung feiner Partikel droht, ist der Einbau einer Trennschicht, z. B. aus Geovlies, vorzusehen.
- Der Unterbau sollte für angemessene Wasserverhältnisse innerhalb des Belagsaufbaus sorgen, insbesondere durch die Ermöglichung des Abflusses oder der Versickerung von Wasser sowie durch die Begrenzung des Wasserrückstaus in den Schichten des Unterbaus.
- Die Dicke der einzelnen Schichten des Unterbaus ist gemäß der Planung festzulegen, unter Berücksichtigung der Funktion des Belags sowie der zu erwartenden Betriebsbelastungen.

BELAGSFÜLLUNG

Um ein ordnungsgemäßes Wachstum des Rasens sowie die Langlebigkeit des Öko-Gitter-Belags zu gewährleisten, muss das Füllmaterial entsprechend ausgewählt und verteilt werden; anschließend ist die Aussaat gemäß den Grundsätzen der Rasenansaat durchzuführen. Die Füllung sollte den Pflanzen geeignete Wachstumsbedingungen bieten und gleichzeitig die Zellen des Gitters lückenlos ausfüllen, ohne Hohlräume zu hinterlassen. Nach der Aussaat ist es erforderlich, für eine ausreichende Bodenfeuchte zu sorgen und den Belag bis zur vollständigen Verwurzelung des Rasens von der Nutzung auszuschließen.

- Nach dem Verlegen des Öko-Gitters müssen dessen Zellen unverzüglich mit Oberboden oder für Rasenflächen bestimmtem Humus befüllt werden.
- Das Füllmaterial sollte gleichmäßig über die gesamte Fläche verteilt werden, sodass alle Zellen vollständig ausgefüllt sind.
- Es sollte ein Untergrund mit guter Durchlässigkeit und für die Anlage eines Rasens geeigneten Eigenschaften verwendet werden.
- Der Füllstand sollte die natürliche Setzung des Bodens nach der Bewässerung und während der Nutzung berücksichtigen.
- Nach dem Befüllen der Gitter ist eine gleichmäßige Aussaat mit einer für den Verwendungszweck der Fläche geeigneten Rasenmischung vorzunehmen.
- Nach der Aussaat ist der Belag zu bewässern und der Untergrund feucht zu halten, bis der Rasen ordnungsgemäß aufgegangen ist.
- Bis zur vollständigen Bewurzelung des Rasens sollte der Belag nicht genutzt werden.
- Während der Nutzungsphase sollten eventuelle Erdverluste laufend ausgeglichen und an Stellen mit lückigem Grasbestand Nachsaat vorgenommen werden.

NUTZUNGSBEDINGUNGEN UND SICHERHEIT DES BELAGS

Um die erforderlichen Nutzungseigenschaften, die Lebensdauer und die Betriebssicherheit zu gewährleisten, sollte ein Öko-Gitter-Belag mit Rasenbewuchs gemäß den Planungsunterlagen ausgeführt werden, wobei der Verwendungszweck des Belags, die zu erwartenden Belastungen sowie die Boden- und Wasserverhältnisse des Untergrunds zu berücksichtigen sind. Die Höhe und die Parameter des Unterbaus sowie der Ausgleichsschicht sind entsprechend der Art des Belags, der Art seiner Nutzung und der vorgesehenen Belastungen auszuwählen. Bei schlecht durchlässigen Böden oder ungünstigen Bodenverhältnissen sind zusätzliche Stabilisierungsschichten oder Entwässerungsmaßnahmen vorzusehen.

Bei Rasenbelägen kommt der fachgerechten Ausführung der Füllschicht, der Auswahl einer geeigneten Grasmischung sowie der richtigen Pflege des Belags sowohl während der Anwuchsphase als auch im späteren Betrieb besondere Bedeutung zu. Vor der Nutzung des Belags sollte der Boden ordnungsgemäß verdichtet und das Wurzelsystem des Grases ausreichend entwickelt sein.

Während des Betriebs des Belags sind folgende Grundsätze zu beachten:

- Es darf nicht zugelassen werden, dass die Zellen der Öko-Gitter ungefüllt oder unzureichend gefüllt bleiben;
- Die Wände der Öko-Gitter müssen stets durch eine geeignete Füllung geschützt bleiben, da ihre Freilegung zu mechanischen Schäden führen kann;
- Das Fehlen einer Füllschicht oder eine unvollständige Füllung kann zu mechanischen Schäden an den Belagselementen sowie zu einer Verschlechterung der Nutzungsbedingungen führen.
- Alle Verluste an Füllmaterial, lokale Absackungen sowie mechanische Schäden am Belag sind unverzüglich zu beseitigen und auszugleichen;
- Der Belag darf nicht zweckentfremdet genutzt werden, und es dürfen keine Belastungen zugelassen werden, die die in den Planungsunterlagen festgelegten Werte überschreiten;
- Eine Austrocknung des Rasenbelags ist zu vermeiden, insbesondere während der anfänglichen Wurzelbildung des Rasens sowie bei Nutzung unter hohen Temperaturen;
- Die Bewässerung des Rasenbelags sollte den Witterungsbedingungen angepasst erfolgen, wobei eine Bewässerung bei voller Sonneneinstrahlung zu vermeiden ist;
- Bei Grünflächen mit Rasenbewuchs darf eine übermäßig intensive Nutzung des Belags nicht zugelassen werden;
- Vor der Nutzung des Rasenbelags ist sicherzustellen, dass der Boden ordnungsgemäß stabilisiert wurde und das Wurzelsystem des Grases einen angemessenen Entwicklungsstand erreicht hat;

- Die verwendete Grasmischung sollte an die zu erwartenden Nutzungsbedingungen angepasst sein und sich durch langsames Wachstum, Temperaturbeständigkeit, geringe Bodenansprüche sowie ein starkes und tiefes Wurzelsystem auszeichnen, das eine hohe Widerstandsfähigkeit gegenüber ungünstigen Bodenbedingungen und zeitweisem Wassermangel gewährleistet.

Es wird empfohlen, regelmäßige Zustandsprüfungen des Belags durchzuführen, die insbesondere die Beurteilung des Füllgrades der Zellen, der Ebenheit der Oberfläche, des Zustands der Randbereiche sowie etwaiger lokaler Schäden umfassen. Die zeitnahe Behebung festgestellter Mängel ist von entscheidender Bedeutung für die Erhaltung der Langlebigkeit und der Nutzungssicherheit des Belags.



ul. Nowy Dwór 4, 43-410 Zebrzydowice

+48 32 411 06 55 | natan@natanplast.pl

www.natanplast.pl